



HALLE ★ *Die Stadt*

Informationsvorlage

(Austauschblätter)

Nummer: III/2002/02705

Datum: 19.11.2002

Wiedervorlage:

Aktz.:

Bezug-Nr.:

Abteilung/Amt/Fraktion GB Soziales, Jugend u.
Gesundheit
Szabados, Dagmar

Beratungsfolge	Termin	Status	Zustim- -mung	Verän- -derung	Ableh- -nung
Sozial- und Gesundheitsausschuss	05.11.2002	öffentlich vorberatend			
Jugendhilfeausschuss	07.11.2002	öffentlich vorberatend			
Hauptausschuss	13.11.2002	öffentlich vorberatend			
Stadtrat	20.11.2002	öffentlich vorberatend			

Betreff: Aktionsplan zur Stärkung von Toleranz und Demokratie in der Stadt Halle
(Saale) "Handlungskonzept"

Informationsvorlage

1. Der Stadtrat nimmt den Aktionsplan zur Stärkung von Toleranz und Demokratie zur Kenntnis. Er unterstützt die Fortschreibung des Handlungskonzeptes auf der Grundlage der Analyse mit Schwerpunktsetzung in den Sozialräumen.

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin

Aktionsplan für Toleranz und Demokratie in der Stadt Halle (Saale) Umsetzungsstand und Handlungskonzept

Aktionen und Maßnahmen für Toleranz und Demokratie müssen so angelegt sein, dass eine breite Beteiligung der lokalen Öffentlichkeit ermöglicht wird und sich Einzelpersonen sowie unterschiedliche soziale, kulturelle und politische Gruppen engagieren können.

Das Sonderprogramm des Bundes "Erstellung eines lokalen Aktionsplanes für Toleranz und Demokratie" wurde im letzten Jahr für interessierte Jugendämter bereitgestellt, in deren Zuständigkeit die Gebiete des Förderprogramms "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Soziale Stadt" liegen.

Die Stadt Halle ist seit 1999 mit den Stadtteilen Silberhöhe und Halle - Neustadt in diesem Programm integriert und erhielt im Jahr 2001 eine Bewilligung zur Beteiligung an dem Sonderprogramm.

Der Aktionsplan beinhaltet die **Erarbeitung eines Problematlasses** sowie die **Entwicklung eines Veränderungsplanes**. Im Februar und März dieses Jahres beteiligte sich die Stadt an den bundesweiten Präsentationsveranstaltungen in Leipzig und Halle.

Aus dem sehr umfangreichen Material resultieren die Handlungsempfehlungen für die Stadt Halle (Saale).

Die Handlungsempfehlungen für die Realisierung des Aktionsplanes waren eine wesentlich zu beachtende Grundlage bei der Erarbeitung des zwischenzeitlich zum Stadtratsbeschluss erhobenen **Konzeptes zur Integration der Migranten in der Stadt Halle (Saale)** und auch bei den durch den Stadtrat beschlossenen **Leitzielen der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik der Stadt Halle (Saale)**. Die derzeit in den politischen Gremien und mit den Trägern der Jugendhilfe diskutierte **Fortschreibung der Jugendhilfeplanung** beinhaltet ebenfalls die Umsetzung der Handlungsempfehlungen.

Die Analyse der sozialen Infrastruktur unserer Stadt zeigt deutlich, dass zentrale, stadtweit genutzte Einrichtungen und Dienste (in der Anlage aufgeführt) für alle Einwohner von Bedeutung sind, zeigt aber ebenso deutlich, dass in den einzelnen Sozialräumen unterschiedliche Bedarfe bestehen.

Aus diesem Grund sind die Handlungsempfehlungen des Aktionsplanes für Demokratie und Toleranz **sozialraumbezogen** zu analysieren, konzeptionell zu untersetzen und als Handlungskonzept **ständig fortzuschreiben**.

Wesentliche Handlungsempfehlungen und deren konkrete Umsetzung:

- **Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit**

Vorurteile, fehlende Toleranz und Fremdenfeindlichkeit haben ihre Wurzeln in fehlenden Erfahrungen und Unsicherheiten im Umgang mit fremden Kulturen.

Nur mit einer breit angelegten Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit sind Veränderungen der Einstellungen zu erreichen.

Diese Veränderungen erreichen wir, wenn alle Menschen umfassende und ausreichende Informationen erhalten, die eine sachliche Auseinandersetzung und Meinungsbildung ermöglichen.

Die Publikation vorhandener Aktivitäten und Angebote befördert die Teilnahme, das sich Einbringen zumindest der Interessierten.

Dieses verdeutlicht sich an dem steigenden Besucherstrom bei solchen Massnahmen, wie

- die Woche des ausländischen Mitbürgers/ interkulturelle Woche,
- der Suchtpräventionstag,
- die Aktion Noteingang,
- die Vorstellung der Jugendarbeit im "Gläsernen Jugendclub" bis hin zur
- Gestaltung einer Familienseite im Internet - ,

die für alle Bürger der Stadt gedacht und zugänglich sind, jedoch verdeutlicht sich dieses auch bei solchen Initiativen, wie das gemeinsame Projekt "**Seniorenversicherungsberater**" der Seniorenvertretung unserer Stadt und dem Polizeipräsidium sowie der Gewerkschaft der Polizei oder das Projekt **Botschafter des Verbundnetzes-Wärme**, in dem Herr Rieche innerhalb seiner Tätigkeit für Demokratie und Toleranz wirbt.

Die mittlerweile zur guten Tradition gewordene **Interkulturelle Woche**, die in diesem Jahr vom 29.09. - 05.10. in Halle stattfand, gab es bereits zum zehnten Mal. Diese Interkulturelle Woche soll auch in den nächsten Jahren fortgeführt werden. Das auch in diesem Jahr nicht an Aktualität eingebüßte **Motto "Rassismus erkennen - Farbe bekennen"** wird durch die vielen Veranstaltungen praktische Zeichen der Toleranz und interkultureller Lernbereitschaft setzen.

Weitere nachfolgend aufgeführte kulturelle thematische Veranstaltungen und Feste entfalten eine große Öffentlichkeitswirkung.

Die Afrikanische Film- und Kulturwoche:

Dieses Projekt, das bereits vor der Wende von Studenten der Martin-Luther-Universität organisiert wurde, hat sich als feste Tradition in Halle installiert. Dieses Jahr fand die Afrikanische Woche zum 14. mal statt und wurde von der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt vom 15.06.02 - 29.06.02 in Zusammenarbeit mit dem Ausländerbeirat koordiniert. Es wurden 22 Veranstaltungen in Kooperation mit 30 afrikanischen und deutschen Vereinen und Initiativen durchgeführt. Ab 2003 wird die Afrikanische Woche als Amo Film- und Kulturwoche laufen und soll dem ersten afrikanischen Studenten in Europa, Aton Wilhelm Amo, gewidmet werden.

Newroz-Fest: das kurdische Neujahrfest (seit 6 Jahren)

Ibo- amerikanische Woche (seit 2002)

Der 2. Landespräventionstag des Landes Sachsen-Anhalts am 24.10.02 in Halle steht unter dem Motto "**Prävention für eine sichere und lebenswerte Stadt**". Hierzu beteiligen sich viele Mitglieder des Ausländerbeirats und des Präventionsrats mit ihren Institutionen mit den verschiedensten Aktivitäten.

Allerdings gibt es noch Potentiale, die durch bessere gegenseitige Information der Akteure vor Ort erschlossen werden müssen.

Befindlichkeiten aller Beteiligten, insbesondere der Kinder und Jugendlichen müssen - auch untereinander - bekannt sein und zum öffentlichen Diskussionsgegenstand gemacht werden.

Zur weiteren Entwicklung bedarf es auch aufklärender Informationen an die Erzieher, Lehrer, Berufsvermittler und Ausbildungsbetriebe über kulturelle, rechtliche und sonstige Besonderheiten.

Zur Weiterentwicklung und Verbreitung interkultureller Weiterbildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen für Behörden, Firmen und Institutionen wurde durch Finanzierung des Landes Sachsen-Anhalt und des Vereins "Miteinander e. V." zum 01.01. 2002 die Projektstelle eines **interkulturellen und antirassistischen Koordinators (IkaP)** eingerichtet. Dieses unter Trägerschaft der Deutschen Angestellten-Akademie (DAA) laufende Projekt arbeitet mit einem Referentenpool bestehend aus 35 Referenten und 9 Künstlern bzw. Künstlergruppen aus 25 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Europas und behandeln insgesamt 50 verschiedene Themen. Allein in diesem Jahr wurden durch das Projekt **157** Veranstaltungen geführt (d.h. monatlich durchschnittlich 18 Veranstaltungen). Weitere **60** Veranstaltungen sind fest geplant:

Die intensive und auch effektive Nutzung der Vielzahl der Möglichkeiten z.B. für junge Menschen zur Freizeitgestaltung, zur Beratung in Krisen- und Problemsituationen usw. verlangt notwendig eine wesentlich stärkere Öffentlichkeitsarbeit. Das ist nur durch die Sicherstellung des Informationsflusses zwischen Verwaltung, **allen Maßnahmeträgern** vom Sportverein über Jugendfreizeiteinrichtungen bis hin zu Kultureinrichtungen und Bürgern zu erreichen.

Dazu ist die gesamte Palette der Medien zu nutzen - vom Amtsblatt, freie Tagespresse, Rundfunk und Fernsehen bis hin zur Schülerzeitung.

Die Verbesserung der Bekanntgabe und Nutzung der vorhandenen Angebote wird erreicht, indem solche bürgernahen Medien wie Radio Corax oder das Jugendmedienprojekt Spikker verstärkt einbezogen werden.

In der Stadtverwaltung wurde hierzu im Geschäftsbereich Jugend, Soziales und Gesundheit eine **Pressegruppe** installiert, um gezielt und zeitnah die Bürger über soziale Angebote und Zusammenhänge zu informieren.

Neben der gesamtstädtischen Informationspolitik ist es notwendig, für bestimmte Spezifika auch kleinräumlich im Stadtteil - dem konkreten Lebensumfeld der Bürger - zu informieren. Ein erster Schritt ist das Projekt im Rahmen des **Programms K & Q** in Halle- Neustadt, wo Kinder und Jugendliche eigenständig eine "Stadtteilvisitenkarte" mit kulturellen, sportlichen und sozialen Angeboten ihres Umfeldes erstellen.

- **Schaffung interkultureller Kompetenz - gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit**

Fremdenfeindlichkeit und Gewalt gegen Nichtdeutsche entsteht oft durch Unsicherheiten bei Deutschen aufgrund mangelnder Erfahrung im Umgang mit anderen Kulturen.

Auch wenn Fremdenfeindlichkeit vordergründig in der Anonymität der Bereiche Freizeit und Wohnen in der Öffentlichkeit sichtbar wird, ist sie latent in den Betrieben, Behörden und Bildungseinrichtungen vorhanden. Die Vorurteile gegenüber Ausländern sind in allen sozialen Schichten und Bildungsniveaus in unterschiedlicher Ausprägung anzutreffen. Sie werden im Familienverband, im Freundeskreis und anderen Lebensbereichen reproduziert. Es darf auch nicht übersehen werden, dass die Unsicherheiten mit fremden Kulturen der einheimischen Bevölkerung bei den Migranten Unverständnis auslöst und teilweise als bedrohlich empfunden wird.

Die auch in unserer Stadt vorhandene Gewalt und Fremdenfeindlichkeit gegen Ausländer erfordert ein entschiedenes und deutliches NEIN unserer Bürgerinnen und Bürger.

Auch wenn Gewalt und Übergriffe gegenüber Ausländern singuläre Ereignisse darstellen, werden sie von den Medien, Politik, Verwaltung und Polizei sehr ernst genommen.

Ein Beispiel hierfür ist die Vereinbarung zwischen der Polizei und dem Ausländerbeauftragten der Stadt, bei jeglichen Vorkommnissen Informationen auszutauschen, um den Opfern bei der Problembewältigung persönliche Unterstützung geben zu können. Darüber hinaus sollen auch bekannt gewordene Ausgrenzungen und Diskriminierungen z.B. in Gastronomie und Freizeiteinrichtungen zeitnah mit den Betreibern geklärt werden.

Ein wirksames Mittel gegen Gewalt und Ausgrenzung ist die Stärkung der **Zivilcourage**. Diese Zivilcourage gilt es zu unterstützen und die Einwohner aufzurufen und zu ermutigen, sich gegen jede Form von Beleidigungen, Einschüchterungen, Bedrohungen und Angriffen zu stellen.

Die Entwicklung einer interkulturellen Kompetenz braucht auf allen Seiten als erstes die gegenseitige Akzeptanz.

Das Zusammenleben von Menschen kann nur funktionieren, wenn gemeinsame Werte gesucht und hervorgehoben, zugleich jedoch Unterschiede akzeptiert werden.

Die Wahl und die Konstituierung des **Ausländerbeirates**,
Eröffnung des **Begegnungszentrums für Deutsche und Ausländer** am Thüringer Bahnhof bis hin
zur Verabschiedung des **Integrationskonzeptes für Migranten**
sind Zeugnis dafür, dass interkulturelles Leben und Integration ein erklärtes Ziel der Stadt Halle (Saale) ist.

In Umsetzung des **Integrationskonzeptes für Migranten** findet am 21./22.10.2002 ein von der Stadt Halle (Saale) und dem Ausländerbeirat gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung organisierte **Zukunftswerkstatt "Modell Halle- Eine modere Stadt sucht nach neuen Wegen bei der Gestaltung von Zuwanderung und Integration"** statt. Die Schirmherrschaft dieses Workshops übernahm der Ausländerbeauftragte des Landes Sachsen-Anhalt, Herr Piening. Die Fortschreibung, Umsetzung und Kontrolle des Integrationskonzeptes für Migranten gelingt jedoch nur unter Einbeziehung von institutionellen Akteuren aus Politik, Verwaltung, freien Trägern und Organisationen der Migranten sowie projektorientiert durch die Schaffung eines funktionierenden Netzwerkes für Integration. Deswegen wird das Akteureforum von der Bürgermeisterin Frau Szabados zur Teilnahme an diesem Expertenworkshop eingeladen.

In naher Zukunft soll ein **Projekt "ausländische Studenten und Wissenschaftler sind willkommen"** in unserer Stadt für die weltoffene Stadt Halle werben. Dazu hat die Oberbürgermeisterin Frau Häußler erklärt, im Amtsblatt die Bürger der Stadt Halle aufzurufen, sich als Patenfamilie für interessierte Gastwissenschaftler zu engagieren. Die Stadtverwaltung steht den wissenschaftlichen Einrichtungen bei **Orientierungskursen** für neuankommende ausländische Wissenschaftler zur Seite, wobei über empfehlenswertes Verhalten und zu sozialen und kulturellen Gepflogenheiten aufgeklärt wird. Dabei stehen neben der Stadtverwaltung (Beauftragte) die in der Ausländerarbeit tätigen Vereine und die Polizei zur Verfügung. Hier sollen auch die in unserer Stadt agierenden deutsch-ausländischen Freundschaftsgesellschaften mit einbezogen werden.

Die vorhandenen Begegnungs- und Beratungsstellen (vgl. Anlage) sind eine gute Voraussetzung für weitere interkulturelle Projekte mit dem Ziel, interkulturelle Kompetenz auszubauen.

Ein umfassendes Aktionsprogramm "**Jugend für Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus**", startete 2001 und wurde im Jahr 2002 fortgesetzt.

Dieses Aktionsprogramm besteht u.a. aus den Teilprogrammen:

CIVITAS - Initiative gegen Rechtsextremismus in den neuen Bundesländern
XENOS - Leben und Arbeiten in Vielfalt

Den Aufruf zur Teilnahme am Aktionsprogramm folgten viele Träger und Initiativen der Stadt Halle (Saale) und haben entsprechende Projekte in den einzelnen Teilprogrammen eingereicht. Allein im Teilprogramm **Civitas** werden folgende **10 Projekte** in der Stadt Halle (Saale):umgesetzt:

- Kellnerstr.e.V. - Jugend mit Zivilcourage
- Friedenskreis e.V. - Projekt für zivile und gewaltfreie Konfliktbearbeitung
- Freiwilligenagentur - Szenenwechsel
- Gemeinsam gegen Elend und Gewalt
- KubultubuRebell e.V. - neighbourhood - gegen rechtsextreme Tendenzen
- Kinder- und Jugendring S.A. - Workshop "Die Zeit läuft"
- Hallesche Urania - Extremismus und Gewalt - Ohne uns !
- DGB Halle - Pop4you - gegen rechte Gewalt
- Villa Jühling e.V. - Herbstakademie
- Jugendwerkstatt Bauhof - Erlebte Begegnungen

Ein weiteres Programm: **XENOS** "Leben und Arbeiten in Vielfalt" verbindet arbeitsmarktbezogene Maßnahmen mit Aktivitäten gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus.

Zwei Projekte werden noch bis 2004 in unserer Stadt umgesetzt. Das gemeinsame Projekt "**INstattASS - Integration statt Assimilation**" des städtischen Jugendamtes und dem Villa Jühling e.V. verfolgt den Aufbau eines Netzwerkes zwischen Streetwork, Clearingstelle für Jugendberufshilfe und Mediationsbüro. Ziel ist es, durch mobile Beratung vor Ort rechte Orientierungen von Jugendlichen abzubauen und Hilfe in Konfliktsituationen zu geben.

Das Projekt "**Domino**" vom Thalia in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Merseburg ist ein kultur- und theaterpädagogisches Angebot insbesondere für Schüler mit dem Ziel Zivilcourage, gesellschaftliche Beteiligung und soziale Emanzipation zu entwickeln.

Beide Xenosprojekte der Stadt Halle (Saale) tragen, vor allem durch die Initiierung eines interkulturellen Dialoges dazu bei, positive Erfahrungen zwischen jungen Menschen unterschiedlicher Herkunft zu vermitteln.

Auch positiv wirken solche Aktionen und Projekte, wie Schüleraustausche, Freizeiten mit interkulturellem Charakter, Tag des ausländischen Mitschülers an mehreren Schulen oder das freiwillige europäische soziale Jahr.

Frau Szabados regt ein **Multiplikatorenseminar zum Thema Rassismus und Gewalt**, gemeinsam organisiert mit dem Präventionsrat und dem Eine-Welt-Haus Halle e.V. und den 12 Direktoren der halleschen Ganztagschulen an. In diesem Seminar soll Herr Prof. Maneros sein Buch "Hitlers Urenkel" vorstellen. Die Erkenntnisse zu Denkmustern, die zu Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt führen, werden Bestandteil der Fortbildungsarbeit im Rahmen der Multiplikatorenschulung. Darüber hinaus wird ein Erfahrungsaustausch zwischen den Referenten und Schuldirektoren organisiert. Dort sollen neue Erkenntnisse über die Inhalte und die Möglichkeiten von antirassistischer und interkultureller Bildung an Schulen diskutiert werden.

Zur weiteren Gestaltung dieser sehr breit angelegten und umfassenden Programme und Projekte, die jeweils nur befristet durchgeführt werden und deshalb eines gebündelten Fachkonzeptes in der Betreuung bedürfen, soll die Stadt Halle (Saale) unbedingt einen **Programmmanager/Netzwerkkoordinator** mit der Aufgabe der übergreifenden Koordination und weiteren Akquise von Fördermitteln betrauen. Nur so können Doppelarbeiten und unkoordinierte (und somit fruchtlose) Antragstellungen vermieden und ein Bündeln der Kräfte

auf das Notwendige und Erfolgversprechende (auch hinsichtlich der Bewilligung von Fördermitteln) erreicht werden.

Mit dem Beschlussvorschlag zur Umwandlung der Stelle der Kinderbeauftragten in die einer/eines ProjektmanagerIn/ NetzwerkkoordinatorIn ist die Umsetzung dieses Anliegens auf den Weg gebracht.

- **Halle als Kinderstadt**

Bei allen Bemühungen in der Vergangenheit muss heute gesehen werden, dass noch lange nicht in allen Bereichen die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in unserer Stadt Normalität ist.

Gerade die frühzeitige Einbeziehung und Beteiligung der Kinder und Jugendlichen in alle Prozesse ist der Garant für Demokratie- und Toleranzentwicklung.

Unter der Überschrift "Halle an der Saale - Antworten aus der Provinz" hatte bereits das Jahr 2000 den thematischen Schwerpunkt: **"Was für Kinder - 2000 - Ein Kinderjahr in Halle"**.

Im Rahmen des Kinderjahres gab es vielfältige Aktivitäten - von der Einrichtung des **"Krokoseums"** in den Frankeschen Stiftungen bis hin zu einem **Kinderkongreß**.

In das **hallesche Jahr des Kindes** fiel auch die Verankerung des "Rechts auf gewaltfreie Erziehung" im BGB. An der darauf erfolgten Ausschreibung der Bundesregierung zu einer **Kampagne** unter dem **Motto "Mehr Respekt vor Kindern"** beteiligte sich auch das Netzwerk der Familienbildung der Stadt Halle (Saale).

In Auswertung des Kinderjahres wurden, um die Kontinuität der Familienpolitik zu sichern, folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Einführung der **Kinderfreundlichkeitsprüfung** in der Stadtverwaltung ab dem Jahre 2002.
2. Die **Einrichtung eines Kinderbüros** zur Wahrnehmung der Kinderinteressen.

Die mit dem Beschluß des Stadtrates verbindliche Verpflichtung der Stadtverwaltung, bei Verwaltungsentscheidungen die **Kinderfreundlichkeitsprüfung** vorzunehmen, sichert nicht nur die Interessenwahrnehmung der Kinder und ihrer Familien, sie ermöglicht auch die Verbindung von Sozial- und Familienpolitik mit Siedlungs- und Wirtschaftspolitik. Damit werden die Grundlagen für ein zukunftsfähiges Gemeinwesen gestärkt.

Mit der Einweihung des **Kinderbüros** im Dezember 2001 wurde nicht nur die Anwaltschaft für die Interessen der Kinder und die Koordinierung der Kinderarbeit in der Stadt Halle verbessert, sondern auch wichtige Impulse für **Beteiligungsverfahren mit Kindern und Jugendlichen** initiiert. Jüngstes Beispiel sind die Aktivitäten für Kinderbeteiligungen im Rahmen des Stadtumbaus Ost unter dem Motto **"Stadtumbau nur mit uns!"**.

Im Jahr 2001 wurde das **Projekt Kinderstadt** unter Federführung des städtischen Kinder- und Jugendtheaters "Thalia" entwickelt. Mit vielen Partnern öffnete im Juni 2002 die Kinderstadt Halle für vier Wochen ihre Pforten. Dort ist in eigener Regie eine Stadt mit all ihren Handlungsmöglichkeiten und komplexen Zusammenhängen entstanden, die gestaltbar, erfahrbar und erlebbar für Kinder waren. Die Einmaligkeit und Innovation der Kinderstadt besteht darin, dass dieses Projekt bereits von der Planungsphase an ein **Partizipationsprojekt** war (Kinder planen, entwerfen, bauen, gestalten und beleben ihre Stadt selbst), die Durchführung mit einem breiten Bündnis verschiedener Kooperationspartner angestrebt war, um damit eine Vernetzung von Initiativen im soziokulturellen, schulischen und außerschulischen Bereich zu erreichen. **Kinder haben Demokratie erlebt.**

Die Verwaltung arbeitet zur Zeit an der Umsetzung der **Leitziele der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik der Stadt Halle**. Dabei wird für eine gelingende Familienpolitik die **Ressourcenorientierung** auch außerhalb der Jugendhilfe konsequent umgesetzt. Sozialpolitik kann sich nicht mehr an Fachbereichen orientieren, sie muss ihr Handeln am **Sozialraum** ausrichten. Sämtliche Ressourcen wie Kultur und Sport, Schule, aber auch kommerzielle Angebote müssen Berücksichtigung finden. Letztendlich müssen Unterstützungsangebote die Familien **ganzheitlich** ansprechen und ihre **Selbsthilfepotentiale** stärken.

Für eines der folgenden Jahre wird im Rahmen des städtischen Programms "Halle an der Saale -Antworten aus der Provinz" unter Federführung der Frankeschen Stiftungen und der Stadt Halle ein **Jahr der Familie** geplant.

- **Interkulturelles Lernen**

"Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!"

Aus den dargestellten Problemlagen der bisher angesprochenen Handlungsfeldern wird deutlich, dass Umgang und Auseinandersetzung mit fremden Kulturen nur zum Selbstverständnis werden kann, wenn es von Anbeginn des Lebens als Normalität des Alltags kennengelernt wird.

Alle Kinder haben bei uns die Möglichkeit, in Kindertagesstätten, Horten, Kinder- und Jugendfreizeit- und Bildungseinrichtungen einerseits Individualität auszuleben und andererseits soziale und interkulturelle Kompetenzen zu erwerben.

Da die Kinder in der Regel die Einrichtungen in Wohnsitznähe nutzen, spielen und lernen deutsche und ausländische Kinder gemeinsam. Darüber hinaus gibt es **Einrichtungen mit multikulturellen Konzeptschwerpunkten**. Als Beispiel sei hier die KITA "Kinderwelt" genannt, in der 70 Kinder aus 10 Nationen betreut werden. Schon frühzeitig entwickelt sich dadurch bei den Kindern eine Kultur des Zusammenlebens.

Im Rahmen der Workshops an drei Schulen in Vorbereitung der Handlungsempfehlungen für den Aktionsplan für Toleranz und Demokratie kam sehr deutlich zum Ausdruck, dass verstärkt Projekte für Demokratie, Toleranz und Beteiligung - zum Abbau von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und gegen Gewalt - flächendeckend **mit den Schülern gemeinsam** entwickelt und umzusetzen sind.

Im vergangenen Schuljahr wurden **von und mit den Schülern folgende Veranstaltungen** durchgeführt:

- 29 themenbezogene Projekte, die sowohl im Unterricht, als auch außerhalb durchgeführt wurden,
- 27 Veranstaltungen für LehrerInnen im Rahmen der regionalen Fortbildung zu den Themen Rechtsextremismus, Sucht, Drogen und Gewalt (zwischen Januar 2001 und Juni 2002),
- Streitschlichterprogramm für Schüler durch das Staatliche Schulamt, dafür stehen zwei entsprechend ausgebildete Lehrer zur Verfügung, die Begleitung erfolgt durch die Sozialpsychologen.

Die "**Elternschultüte**" ist ein Projekt des FAZ CVJM Familienzentrum Halle in Kooperation mit AG Familienbildung Halle mit einer Förderung durch den Landespräventionsrates und des Ministeriums für Soziales und Gesundheit Sachsen-Anhalts.

Das Projekt "Elternschultüte" ist eine Aktion zur Unterstützung der Elternarbeit an Schulen in Halle und im Saalkreis. Speziell geht es um den Umgang miteinander im **Dreierspannungsfeld** Eltern/Schüler/Lehrer - also um Toleranz und deren Grenzen. Die Umsetzung erfolgt in einem **Drei-Schritte-Modell**.

1. Schritt

Bei dem ersten Schritt stand eine **intensive Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit** bei Lehrern und Elternvertretungen in Bezug auf die bevorstehende Aktion im Mittelpunkt. Dieser Schritt ermöglicht einen reibungslosen und unvermittelten Zugang zum 2. Schritt.

2. Schritt

Der zweite Schritt bestand in der **Aktion "Elternschultüte"**. Hier wurden **1.200 Schultüten** an Eltern am Einschulungstag in Halle und im Saalkreis verteilt.

Hierbei kommt förderlich die Tatsache zu Gute, dass Einschulung mit einer gewissen Volkstradition als Familienfest geprägt ist. Das bedeutet, alle an diesem Tag gegebenen Impulse werden von einer größeren Öffentlichkeit wahrgenommen und inhaltlich reflektiert, zumal sie im Vorfeld bereits öffentlich verhandelt wurden.

Zum anderen sind Einschulungseltern meist hochmotivierte Personen, die eine später kaum wieder erreichte Bereitschaft zum Engagement im Bereich der Schule zeigen. Sie erhalten im Zuge der Einschulungsfeierlichkeiten mit der "Elternschultüte" in einem markanten Lebensabschnitt ein nachhaltiges und sozialraumorientiertes Arbeitsmittel, das in seiner Wirkweise einmalig ist. Der Inhalt der Tüte spricht die kognitive und kreative Kompetenz der Eltern an. Es wird in ansprechender Aufmachung über Angebote im Saalkreis und in Halle informiert. In der Tüte befinden sich Hinweise zur praktischen Umsetzung und Vorschläge zu Formen der Eltern-Lehrer-Zusammenarbeit.

3. Schritt

Mit dem dritten Schritt wird bis zum Jahresende in jeder interessierten Grundschule mindestens ein Modul zum Einsatz gebracht. Die Module unterscheiden sich in Form, Methode und Gruppengröße und werden vorzugsweise von externen Fachleuten begleitet.

Modul 1: Einzelveranstaltungen

z.B. im Rahmen eines Elternabends oder einer Schulkonferenz in Verbindung von organisatorischen und bildungstheoretischen Komponenten.

Modul 2: Elternseminar

als schuljahresbezogene Bildungsreihe mit einer aufbauenden vorgegebenen Themenstellung. Hier können Eltern gezielt Angebote auswählen.

Modul 3: Elternschule

als halbjahresbezogene Seminarreihe mit bedarfsgerechten Inhalten. Hier findet sich eine Gruppe verbindlich für eine Anzahl von Treffen zusammen, für die aus der Gruppe in einer Art Selbsthilfegruppe die Themenstellung entwickelt wird.

Weitere Module werden aus den Erfahrungen und Rückmeldungen für die Folgezeit entwickelt.

Ausblick: Wiederholung im nächsten Jahr, eventuell landesweit

Einen wesentlichen positiven Einfluss auf die Entwicklung eines interkulturellen Klimas haben auch die bereits etablierten **Sprachreisen, Schüleraustauschprogramme und Nutzung der Städtepartnerschaften mit Oulu und Ufa.**

Zur Unterstützung dieser Prozesse hat die **Jugendsozialarbeit** im Rahmen der Jugendhilfeplanung die Projekte

- Schulsozialarbeit (an 7 Schulen),
- "Die andere Schule" für Schulverweigerer,
- die "Werk-statt-Schule" zum Erreichen des Hauptschulabschlusses sowie
- die Clearingstelle für Jugendberufshilfe oberste Priorität erhalten.

Die Sucht - und Drogenberatungsstellen werden weitergeführt. Für die Weiterentwicklung der Suchtprävention wurde ein Rahmenkonzept vom Präventionsfacharbeitskreis erstellt.

Die verschiedenen Projekte, wie z.B.

- "Für Graffiti - gegen Schmiererei" und "mobile Sportangebote",
 - das Sportprojekt "Angesagt", "Für Schule - gegen Schulverweigerung" sowie
 - der "Täter- Opfer- Ausgleich" der Jugendgerichtshilfe
- sind wichtige Bausteine im Prozess der Entwicklung und Verinnerlichung von Toleranz und Demokratie in der Bevölkerung.

• Netzwerke

Ein **regelmäßiger Informationsaustausch, ein enges Zusammenwirken aller Träger der Maßnahmen und Projekte** mit Behörden und Institutionen, Stadtverwaltung, Staatlichem Schulamt und Arbeitsamt ist ein unabdingbares Erfordernis, um den ganzheitlichen Anspruch der Umsetzung des Handlungskonzeptes zu gewährleisten.

In der Vergangenheit wurden Einzelaktionen, Veranstaltungen und Kleinprojekte in separater Initiative von Verwaltungsbereichen, Vereinen und Verbänden entwickelt und durchgeführt. Fachspezifisch wurden Kooperationsformen entwickelt, die den Anforderungen der Zukunft heute nicht mehr Genüge tun. Es kommt darauf an, alle Aktivitäten in gemeinsamem Handeln zu bündeln und Synergieeffekte zu erzeugen sowie Reibungsverluste zu minimieren.

Gute Voraussetzung bietet die Vielzahl der bereits vorhandenen Netzwerke und Strukturen:

1. Innerhalb der Verwaltung

- AG "Spielplätze" (Stadtplanungsamt, Grünflächenamt, Jugendamt, Sport - und Bäderamt, Schulverwaltungsamt, Sozialplanung)
- Arbeitsgruppe Stadtentwicklungsplanung (Stadtplanung, Behindertenbeauftragter, Ausländerbeauftragter, Kinder - und Jugendbeauftragte, KITA, Jugendamt, Sozialplanung)

1. Behördennetzwerke

- Kooperationsverbund von Schule, Arbeitsamt und Jugendhilfe zur Jugendberufshilfe
- Behördenarbeitskreis zum " gesetzlichen Kinder - und Jugendschutz

2. Stadtrat, Stadtverwaltung und Akteure von außen

- im Rahmen der Jugendhilfeplanung: Arbeitsgemeinschaften gemäß § 78SGB VIII für die Teilbereiche HzE, Jugendsozialarbeit und Jugendarbeit, bestehend aus Vertretern der freien und öffentlichen Jugendhilfe
- Wohnungspolitische Plattform aller Wohnungsgesellschaften und - genossenschaften und Stadtverwaltung
- Arbeitskreis Aussiedler und Flüchtlinge
- Interventionsprojekt "Gegen häusliche Gewalt"
- Arbeitskreis Armut der LIGA der Wohlfahrtsverbände
- Koordinierungskreis "Netzwerk gegen Drogen"

Die Vielzahl der aktiven Netzwerke und die Vielfalt der Themen zeigt deutlich auf, dass die Installation eines Netzwerkkoordinators, der personenidentisch mit dem zu etablierenden Programmmanager sein sollte, zur Bewältigung der qualitativ und quantitativ steigenden Anforderungen erforderlich ist.

Anlagen: Sozialräume 1 - 5 der Stadt Halle

Übersicht einer Auswahl von Maßnahmen hallescher Schulen und Schulen des Saalkreises gegen Rassismus, Gewalt und Kriminalität - für Toleranz und Integration

Sozialraum I

Kindertagesstätten

Träger

ASB Ortsverband

Stadt

- KT Alter Markt
- Klosterstr.
- Vier Jahreszeiten, Jägerplatz 15
- Kinderwelt, Ernst-Kromayer-Str. 26
- Stadtzwerge, Forsterstr. 30
- Spielkiste, Riveufer 8
- G.F. Händel, Händelstr. 4
- Herweghstr. 9
- Traumland, Albert-Schweitzer-Str. 25a
- Int. SH KT Sausewind, Albert-Schweitzer-Str. 25a
- Robert-Blum-Str. 11
- Mauselloch, Gaußstr. 4
- Krähenberg, Am Krähenberg 3
- Sonnenschein, Peißener Str. 8
- Diemitz, Fritz-Hoffmann-Str. 26
- Reideburg I, Paul-Singer-Str. 43c
- Kanena, Zum Planetarium 53

SKV

- Am Moritzburgring 8
- Rainstraße, Rainstr. 7a
- André Simoens , Merkurstr. 50
- Juri Gagarin“, Merkurstr. 5
- Frohe Zukunft, Dessauer Str. 151a

DRK

- Villa der fröhlichen Kinder, Am Neuwerk 22

Ev. Marktgemeinde

- Ev. Marktspatzen, Adam-Kuckhoff-Str. 24
- St. Ulrich, Wilhelm-Külz-Str. 21

Ev. Stadtmission

- Integr. Kita, Weidenplan 3-5

Kinderreich gGmbH

- Kinderreich, August-Bebel-Str. 47

Ev. Laurentiusgem

- Laurentiusgemeinde, Georg-Cantor-Str. 18

Ev. KG

- Kita Steiler Berg 3, Hort Bartholomäusberg 4

Bartholomäus

- Burgstr. 45b

- | | |
|--------------------------------|--|
| BUK | • „Dorothea Erxleben“, Otto-v.-Guericke-Str. 1 |
| Ev.
Christusgemeinde | • Freimfelder Str. 89 |
| Hallesche
Jugendwerkstätten | • Reideburg II, Paul-Singer-Str. 43b |

Grundschulen

- GS Neumarkt, Hermannstr. 32
- GS „K. F. Friesen“, Friesenstr. 33
- GS Wittekind, Friedenstr. 37
- GS „Albrecht Dürer“, A.-Dürer-Str. 8
- GS „Lessing“, Lessingstr. 47
- GS Trotha, Hans-Dittmar-Str. 9
- GS Frohe Zukunft, Frohe Zukunft 1a
- GS Diemitz/ Freimfelde, Apoldaer Str. 20
- GS Büschdorf, Käthe-Kollwitz-Str. 2
- GS Kanena/ Reideburg, Zur Sternwarte 2

Träger des Hortes an der Grundschule

- Hort Deutsches Rotes Kreuz
- Hort Deutsches Rotes Kreuz
- Hort Stadt
- Hort Arbeiterwohlfahrt
- Hort Arbeiterwohlfahrt
- Hort Senioren Kreativverein
- Hort BUK
- Hort Stadt
- Hort Stadt
- Hort Stadt

Sekundarschulen

- Sek. Weidenplan, Universitätsring 21
- Sek. Wittekind, Ernst-Schneller-Str. 1
- Sek. Paulus, Schleiermacherstr. 30b
- Sek. Trotha/ Frohe Zukunft, Hans-Dittmar-Str. 9
- Sek. Trotha/ Frohe Zukunft, Dessauer Str. 152 (Außenstelle)
- Sek. Freimfelde, Freimfelder Str. 88
- Sek. Reideburg, Paul-Singer-Str. 32a

Gymnasien

- Torgymnasium, Torstr. 13
- J.-G.-Herder-Gymnasium, Friesenstr. 3
- Trothagymnasium „Hanns Eisler“, Seebener Str. 79

Berufsschulen

- BBS II „Gutjahr“, Gutjahrstr. 1
- BBS III „J.C.v.Dreyhaupt“, Dreyhauptstr. 1
- BBS IV „Fr. List“ (Haus 2), Waisenhausring 13
- BBS IV „Fr. List“, Charlottenstr. 15
- BBS V (Außenstelle), Klosterstr. 9
- BBS V für Gesundheit, Körperpflege, Sozialpädagogik, Rainstr. 19

Sonderschulen

- LB Jägerplatz, Jägerplatz 24
- Schule für Ausgleichsklassen „Chr. G. Salzmänn“, H.-u.-Th. Mann-Str. 11
- LB Comeniusschule, Gr. Steinstr. 60

Sonstige Schulen

- Integrierte Gesamtschule, Adam-Kuckhoff-Str. 37
- Botanikschule, Am Kirchtor 1
- VHS, Geiststr. 33 und K.-Liebknecht-Str. 31 (Außenstelle)
- Zooschule, Fasanenstr. 5
- Konservatorium, Lessingstr. 13

Einrichtungen der Jugendhilfe

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

- | | |
|---|-------------------|
| • Friedenskreis Halle e.V. | Gr. Klausstr. 11 |
| • Ev. Kirchenkreis, Jugend- und Studentenhaus „Orangerie“ | Puschkinstr. 27 |
| • Kinderfreizeiteinrichtung „Kinderüberraschung“ | Klosterstr. 5-8 |
| • JFE Wasserturm | Hardenbergstr. 23 |

Einrichtungen und Angebote der Jugendsozialarbeit

- | | |
|-------------------------------------|----------------------|
| • Schulsozialarbeit IGS Halle | A.- Kuckhoff-Str. 37 |
| • Schulsozialarbeit Sek. Weidenplan | Universitätsring 21 |
| • faz halle - CVJM-Familienzentrum | Geiststr. 29 |
| • „Wildwasser Halle“ e.V. | Schleiermacherstr.) |

Einrichtungen und Angebote des Bereiches Hilfen zur Erziehung

Träger	Angebot	Anschrift
Internationaler Bund für Sozialarbeit	Betreutes Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> • Gr. Klausstr. 21 • Krukenbergstr. 10 • Gr. Brunnenstr. 30 • Schillerstr. 41
	Geschwisternest, Flexible Hilfen, Wohngruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Paracelsusstr. 5
	Inobhutnahme, Oriewntierungswohnen, Notübernachtung	<ul style="list-style-type: none"> • L.-Wucherer-Str. 63
Deutsches Rotes Kreuz	Kinderheim „Regenbogenland“, Außenwohngruppe, Flexible Hilfen	<ul style="list-style-type: none"> • G.-Keller-Str. 20a
Trägerwerk Soziale Dienste	Flexible Hilfen	<ul style="list-style-type: none"> • Landrain 129
	Jugendwohnen	<ul style="list-style-type: none"> • Seebener Str. 171 •

Beratungsstellen

Caritas	<ul style="list-style-type: none">• Erziehungsberatung• Ehe-, Lebens- und Familienberatung• Allg. Soziale Beratung• Schwangerschaftsberatung• Migrationsberatung	<ul style="list-style-type: none">• Bernburger Str. 12/13
Evangelische Stadtmission	<ul style="list-style-type: none">• Erziehungsberatungsstelle• Ambulante Suchtberatungs- u. Behandlungsstelle• Soziale Beratung	<ul style="list-style-type: none">• Kl. Märkerstr. 1• Weidenplan 3-5
Arbeiterwohlfahrt	<ul style="list-style-type: none">• Erziehungsberatungsstelle• Schwangerschaftsberatungsstelle	<ul style="list-style-type: none">• L.-Wucherer-Str. 87
Iris e.V	<ul style="list-style-type: none">• Erziehungsberatungsstelle	<ul style="list-style-type: none">• Schleiermacherstr. 39
Eine-Welt-Haus Halle e.V	<ul style="list-style-type: none">• Kontakt- und Beratungsstelle	<ul style="list-style-type: none">• Gr. Klausstr. 11

weitere soziale Einrichtungen, Angebote, Vereine und Verbände

Begegnungs- und Beratungszentrum „lebensart“ e.V.	Schmeerstr. 22
Dornrosa e.V.	R.-Franz-Ring 22
Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.	Mittelstr. 14
DPWV Resozialisierungsprojekt	Schmeerstr. 4
Jugendberatungsstelle der Polizei (JUBP)	Dreyhauptstr. 2 Ludwig-Stur-Str. 4b
Inlingua Sprachschule	Steinbockgasse 1
Ev. Stadtmission e.V. Wärmestube Kleiderkammer „Hallesche Tafel“ ambulant betreutes Wohnen	Weidenplan 3-5 Hermannstr. 10
Caritas Wohnsozialisierungshilfe	Bernburger Str. 12/13
DRK KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land e.V.	Schimmelstr. 12
Courage e.V.	Schleiermacherstr. 39
Eine-Welt-Haus Halle e.V., Informations- und Kommunikationsstelle	Schopenhauerstr. 3
„Wildwasser Halle“ e.V.	Schleiermacherstr. 39
DPWV Resozialisierungsprojekt	Hans-Dittmar-Str. 10

Kulturstätten

Beatles Museum Halle Alter Markt 12
Mädchenchor Halle-Neustadt e.V. Mittelstr. 25
„theatrale“ Die Freien Komödianten e.V. Waisenhausring 2
Galerie in der Kommode Schulstr. 3
Internationaler Kulturverband e.V. Alter Markt 28
Hallescher Kulturverein Turm e.V. Kl. Ulrichstr. 24a
Neues Theater – Kulturinsel Gr. Ulrichstr. 50
New Chance e.V. Brüderstr. 7
Hochschule für Kunst und Design Neuwerk 7
Freies Theater “Kaltstart” Puschkinstr. 27
Bürgerinitiative Silberhöhe e.V. Spitze 4
Freie Theater Halle e.V. Fleischerstr. 34
Steintor-Varieté Am Steintor 10
Theater Apron e.V. Gr. Steinstr. 55
Theater Halogen e.V. Gütchenstr. 21
Puppentheater der Stadt Halle Mühlweg 12
Kulturverein Objekt 5 e.V. Seebener Str. 5
Lux – Kino am Zoo Seebener Str. 172

Begegnungsstätten, Bürgerinitiativen, etc.

Bürgerinitiative Paulusviertel e.V. Hegelstr. 14
Goethe-Gesellschaft Halle e.V. Hegelstr. 11
Hallensia Quartett Hegelstr. 73
Künstlerinitiative „Viel Spaß für Kinder“ E.-Moritz-Arndt-Str. 5
Spielehaus – Verein e.V. Rathenauplatz 20
Förderverein „Kinder- und Jugendchor Halle“ e.V. Saturnstr. 1
Bürgerverein „Gesundes Trotha“ e.V. Narzissenweg 2
Bürgertreff Drogerie „Frohe Zukunft“ e.V. Landrain 43
Frauenchor „Reidetal“ e.V. Dorflage 22e

Sozialraum II

Kindertagesstätten

Träger

- | | |
|-----------------------------|---|
| Katholische KG | • Edith Stein“ - , Am Hohen Holz 20 |
| BUK | • Radewell/ Osendorf, Regensburger Str. 40 |
| Stadt | • Integr. SH Däumelinchen, L.-Herzfeld-Str. 14B
• Integr. Kita Haus Kunterbunt, L.-Herzfeld-Str. 14A
Silberglöckchen I + II, Willi-Bredel-Str. 48 |
| Arbeiterwohlfahrt | • Zwergenhaus I + II, Wettinerstr. 5/6 |
| Senioren- | • Knirpsenland I + II, Brühlstr. 15, 17 |
| Kreativverein | |
| Johanniter-Unfall-
Hilfe | • Pustelinchen, Am Hohen Ufer 45 |

Grundschulen

- GS Friedensschule, Karl-Pilger-Str. 4
- GS Radewell, Regensburger Str. 35
- GS „Thomas Mann“, Erich-Kästner-Str. 34
- GS „Berthold Brecht“, Hanoier Str. 1
- GS „Gustav Friedrich Hertzberg“, Rosslauer Str. 14
- GS „Brüder Grimm“, Zeitzer Str. 10

Träger des Hortes an der Grundschule

- Hort BUK
- Hort BUK
- Hort Stadt
- Hort SKV
- Hort AWO
- Hort AWO

Sekundarschulen

- Sek. Radewell, Regensburger Str. 53
- Sek. „Erich Kästner“, Erich-Kästner-Str. 35
- Sek. „Adam Ries“, Hanoier Str. 2
- Sek. Am Brühl, Rosslauer Str. 13
- Sek. „Robert Koch“, Zeitzer Str. 9

Gymnasien

- Frieden-Gymnasium, Kurt-Wüsteneck-Str. 21

Berufsschulen

BBS I „Max Eyth“, H.-Heidel-Str. 12 (Außenstelle)

Sonderschulen

- GB „Astrid Lindgren“, A.-Lamprecht-Str. 15
- Schule für Ausgleichsklassen „Janusz Korczak“, Th.-Weber-Str. 11

Sonstige Schulen

- Freie Waldorfschule (+ Hort), Gutsstr. 4
- Konservatorium, Silbertalerstr. 5 (Außenstelle)

Einrichtungen der Jugendhilfe

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

- SKV gGmbH/ JFE „Bäumchen“/ „Schöpfkelle“ Hanoier Str. 70
- DKSB Kinderhaus „Blauer Elefant“ Anhalter Platz 1

Einrichtungen und Angebote der Jugendsozialarbeit

- Schulsozialarbeit Sek. „Erich Kästner“ E.-Kästner-Str. 35

Einrichtungen und Angebote des Bereiches Hilfen zur Erziehung

Träger	Angebot	Anschrift
DPWV	Flexible Hilfen , Sozial-pädagogische Familienhilfe , Tagesgruppe Soziale Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none">• Stendaler Str. 8• Anhalter Platz 1
Beratungsstellen Pro Familia	<ul style="list-style-type: none">• Erziehungsberatungsstelle• Schwangerschaftsberatungsstelle	<ul style="list-style-type: none">• W.-v.-Klewitz-Str. 11
weitere soziale Einrichtungen, Angebote, Vereine und Verbände kreativ-büro e.V. Stadtinsel“ e.V Psychosoz. Kontaktstelle		Hanoier Str. 70 W.-v.-Klewitz-Str. 11

Kulturstätten

Kammermusikverein Halle e.V.	Birnenweg 12
A-capella-Chor e.V.	Siedlerstr. 1
Förderverein Kinderchorfestival Halle e.V.	Silberthalerstr. 5a

Begegnungsstätten, Bürgerinitiativen, etc.

Bürgerverein Rosengarten/ Robinienweg e.V.	Buchenweg 27e
Bürgerinitiative Silberhöhe	

Sozialraum III

Kindertagesstätten

Träger

- | | |
|---|---|
| Hallesche
Jugendwerkstätten | <ul style="list-style-type: none">• KT Raffineriestr. 26 |
| Stadt | <ul style="list-style-type: none">• Kinderinsel, Friedrich-List-Str. 20• Taubenhaus, Taubenstr. 4• Lutherstr. 79• Der kleine Rabe, Böllberger Weg 180A• Sonnenkinder, Böllberger Weg 176• Am Breiten Pfuhl 18A (I + II)• „Käte Duncker“, Korbethaer Weg 12• Integr. Kita Kinderland, Radeweller Weg 13• Tierhäuschen I + II, Züricher Str. 51• Der kleine Spatz, Ouluer Str. 2 |
| BUK | <ul style="list-style-type: none">• Eigensinn, Otto-Kilian-Str. 38 |
| Franckesche
Stiftungen | <ul style="list-style-type: none">• „August Hermann Francke“, Voßstr. 12• Montessori Kinderhaus, Voßstr. 12 |
| Senioren-
Kreativverein
St. Georgen | <ul style="list-style-type: none">• Weingärten, Böllberger Weg 189a• Ratswerder 5 |
| Ev.
Johannesgemeinde | <ul style="list-style-type: none">• An der Johanneskirche 1 |
| Waldorf | <ul style="list-style-type: none">• Lauchstädter Str. 28 |
| Heiligste Dreieinigkeit | <ul style="list-style-type: none">• „Don Bosco“, Lauchstädter Str. 14b |
| Ev. KG Gesundbrunnen | <ul style="list-style-type: none">• Am Gesundbrunnen, Diesterwegstr. 16 |
| Ev. KG Luther | <ul style="list-style-type: none">• Damaschkestr. 100 a-c |
| Kinder- und
Jugendhaus e.V. | <ul style="list-style-type: none">• Wirbelwind, Gustav-Bachmann-Str. 34• Sonnenhaus, Züricher Str. 16 |

Grundschulen

- GS Glaucha, Taubenstr. 13
- GS „A. H. Francke“, Franckeplatz 1, Haus 35
- GS „Montessori“
- GS Am Ludwigsfeld, Wörmlitzer Str. 93
- GS Johannesschule, Liebenauer Str. 152
- GS „Ulrich von Hutten“, Huttenstr. 40
- GS Diesterweg, Diesterwegstr. 38
- GS Am Rosengarten, Ottostr. 25
- GS Auenschule, Theodor-Neubauer-Str. 14
- GS Südstadt, Rigaer Str. 1b

Träger des Hortes an der Grundschule

- Hort Stadt
- Hort
- Hort
- Hort BUK
- Hort BUK
- Hort HJW
- Hort KJH
- Hort KJH
- Hort HJW
- Hort KJH
- Hort Stadt

- GS „Wilhelm Busch“, Grenobler Str. 6

Sekundarschulen

- Sek. „August Hermann Francke“, Franckeplatz 1 Haus 49
- Sek. Am Ludwigsfeld, Wörlitzer Str. 93
- Sek. „Friedrich Schiller“, Liebenauer Str. 151
- Sek. Am Grünen Feld, Theodor-Neubauer Str. 14
- Sek. „Alexander v. Humboldt“, Rigaer Str. 1a
- Sek. Am Fliederweg, Budapester Str. 5
- Sek. „Heinrich Heine“, Jamboler Str. 1

Gymnasien

- Landesgymnasium Latina, Franckeplatz 1
- Adolf-Reichwein-Gymnasium, Diesterwegstr. 37
- Sportgymnasium, Amselweg 49
- Südstadt-Gymnasium, Katowicer Str. 40a

Sonderschulen

- LB „Pestalozzi“, Vor dem Hamstertor 12
- GB Schule am Lebensbaum, Hildesheimer Str. 28a
- Sprachheilschule, Ingolstädter Str. 33
- Landesbildungszentrum für Körperbehinderte „N. Ostrowski“, Murmansker Str. 16
- Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte „Albert Klotz“, Murmansker Str. 12

Sonstige Schulen

- GS „Franziskus“ - kath. GS, Lauchstädter Str.
- KGS „Hutten“, Roßbachstr. 78
- Elisabethgymnasium, Murmansker Str.

Einrichtungen der Jugendhilfe

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

- Spikker e.V. Jugendmedienzentrum Böllberger Weg 189
- Kreative Kinderwerkstatt - Kindermuseum Halle e.V. Böllberger Weg 188
- St. Georgen e.V. - Freizeit- und Begegnungszentrum (FBZ) Steg 3
- Franckesche Stiftungen „Krokoseum“ Franckeplatz 1
- Kellnerstr. e.V. mobile Jugendarbeit Ludwigstr. 37
- Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik e.V. Lauchstädter Str. 28
- „URBAN“ Begegnungszentrum für Ausländer und Deutsche Heinrich-Frank-Str. 2
- Humanistischer Regionalverband - Bürgerhaus „alternativE“ G.-Bachmann-Str. 33
- Kinder- und Jugendhaus e.V. - „Kinder- und Jugendhaus“ Züricher Str. 14
- JFE „Jugendcafe“ Südpromenade 7

Einrichtungen und Angebote der Jugendsozialarbeit

- Ev. Kirchenkreis, Jugendwerkstatt Bauhof Franckeplatz, Haus 33
- St. Georgen e.V. Jugendwohnhilfe und Jugendwerkstatt Glauchaer Str. 74
- S.C.H.I.R.M - Projekt Halle e.V. R.-E.-Weise-Str. 8
-

Einrichtungen und Angebote des Bereiches Hilfen zur Erziehung

Träger	Angebot	Anschrift
Clara Zetkin e.V.	Kinderheim, Verselbständigungsgruppe, Tagesgruppe, Flexible Hilfen	• Böllberger Weg 77
	Betreutes Wohnen	• Veszpremer Str.
Internationaler Bund	Betreutes Wohnen	• Schwetschkestr. 18
St. Georgen e.V.	Tagesgruppe, Betreutes Wohnen, Wochengruppe, Flexible Hilfen	• Glauchaer Str. 74
DPWV	Betreutes Wohnen	• Steg 3/15, 3/8 • Voßstr. 6
	Kinderheim Flick-Flack, 5-Tage-Gruppe	• Korbethaer Weg 10
	Betreutes Wohnen	• Murmansker Str. 10
Caritasverband	Flexible Hilfen, Tagesgruppe	• Merseburger Str. 237
	Kinder- und Jugendhilfenetzwerk Süd	• Dieselstr. 57
Beratungsstellen	Beratungsstelle für Ausländer, Aussiedler und Flüchtlinge	• Franckeplatz 1 Haus 33
	Beratungsstelle für arbeitssuchende und arbeitslose Jugendliche	• Böllberger Weg 26

weitere soziale Einrichtungen, Angebote, Vereine und Verbände

- AIDS-Hilfe Halle e.V. Böllberger Weg 189
- Arbeitslosenzentrum Halle e.V. Franckeplatz 1
- „Künstlerhaus 188“ e.V. Böllberger Weg 188
- Betreuungsverein Halle e.V. Lerchenfeldstr. 16
- Erlebnishof für behinderte Menschen Ph.-Müller-Str. 13
- Five Continents - One World e.V. Merseburger Str. 21
- Jugendprojekt “Lebenslust” e.V. Geseniusstr. 21
- Osteuropahilfe Halle (S.) e.V. Glauchaer Str. 77
- Eine-Welt-Haus Halle e.V., Begegnungszentrum Wörmlitz Böllberger Weg 121

Kulturstätten

- Künstlerhaus 188 e.V. Böllberger Weg 188
- Steg e.V. Steg 2
- Easy Dance Musichall GmbH Ph.-Müller-Str. 77-78
- Franckesche Stiftungen Franckeplatz1
- Hallescher Kunstverein e.V. Lerchenfeldstr. 14
- Kunst Halle e.V. Ph.-Müller-Str. 65
- Spikker e.V. Böllberger Weg 189
- Stadsingechor zu Halle (Saale) Franckeplatz 1
- Urania e.V. An der Waisenhausmauer 8
- Wittekind e.V. Bertramstr. 18
- Kinderchor der Stadt Halle (Saale) Lutherplatz 10
- Initiativgruppe „Kinder- und Jugendschreibring“ Amselweg 56
- Künstlergruppe Halle-West e.V. Hildesheimer Str. 41
- Theatergruppe Südstadtgymnasium Ufaer Str. 23
- Künstlergruppe Halle-West e.V. Hildesheimer Str. 41

Begegnungsstätten, Bürgerinitiativen, etc.

